

Magazin der Schweizerischen Kynologischen Gesellschaft SKG
www.skg.ch



Hund und Alter

Hunde gegen Einsamkeit

Spaziergang mit dem Hundeseniore

Geriatric in der Tierphysiotherapie

Erfolgreiche Hund | 2024

Liebe Leserinnen, Liebe Leser



Barbara Saladin

Inhalt

Aktuelles	6
Hund 2024	8
Schwerpunkt: Hund und Alter	12
Ein perfektes Team	14
Zu alt für einen Hund?	19
Spaziergang mit altem Hund	24
Wenn Hunde in die Jahre kommen	28
Auf einen Kaffee mit	34
Geriatrischer Hund und Physiotherapie	36
Rukka-Rätsel	40
Rubrikinserate	41
Comic-Botschaften	42
Serviceteil	43
Buchtipp, Vorschau, Impressum	82

SKG SCS
hund schweiz chien suisse cane svizzero



«Hunde kommen in unser Leben, um uns das Lieben zu lehren, und sie gehen, damit wir lernen, mit Verlust zu leben. Ein neuer Hund ersetzt niemals einen alten Hund. Er weitet lediglich unser Herz.» Dieses Zitat – es ist nicht bekannt, von wem es stammt – können wohl ganz viele von Ihnen aus eigener Erfahrung unterschreiben. Denn die Natur hat es so festgelegt, dass ein Hundeleben in der Regel nur einen Bruchteil eines Menschenlebens dauert. Und wenn wir uns für einen Hund entscheiden, dann wissen wir, dass wir ihn wahrscheinlich überleben werden.

Wer nicht Ersthundebesitzer:in ist oder das Unglück hatte, dass seine Hunde jung starben, der weiss, wie es ist, mit einem alten Hund zu leben. Und doch ist es so verschieden wie die Hundepersönlichkeiten selber es sind. Mein erster Hund, ein kleiner Mischling mit dem Namen «Mushu», wurde biblische 17 Jahre alt. Bis ins Alter von etwa 15 Jahren war er topfit, doch dann nahm alles allmählich ab: sein Hör- und Sehvermögen, seine Beweglichkeit, sein geistiger Zustand. Die Begleitung von «Mushu» in seinen letzten Lebensmonaten (mit der Tierärztin hatte ich mich längst auf «Palliative

Care» geeinigt) war herausfordernd, aber auch sehr schön – und das hätte ich in diesem Ausmass zuvor nie für möglich gehalten. Der Alltag mit ihm war intensiv und tröstlich: Er hat mich Demut, Dankbarkeit und das bewusste Geniessen des Moments gelehrt, und durch ihn habe ich verstanden, was «Lebenskreislauf» wirklich bedeutet.

In diesem Heft mit seinem Schwerpunktthema «Hund und Alter» (ab Seite 12) geht es allerdings nicht nur um alte Hunde und deren Bedürfnisse, sondern auch um alte Menschen – und was Hunde ihnen schenken und in ihnen auslösen können. Ja, wir Hündeler:innen wissen es, aber dem Rest der Gesellschaft ist es manchmal nicht bewusst genug: Hunde können Wunder wirken. Sie sind nicht nur Haustiere und Familienmitglieder, nicht nur Spielgefährten und Seelentröster, nicht nur Mitarbeiter und beste Kumpels, sondern manchmal sind sie auch wahre Magier. Sie können Lächeln hervorzaubern und Lebensmut auferstehen lassen, wo Mensch und Medizin längst an ihre Grenzen stossen.

Zurück zu den Menschen und Hunden aller Altersstufen: Ebenfalls finden Sie in der neuen Ausgabe von «Hund Schweiz» die Berichterstattung zur Messe Hund|2024, die am ersten Februarwochenende in Winterthur stattfand (ab Seite 8).

Nun wünsche ich Ihnen eine spannende Lektüre und vor allem einen wunderschönen Frühling gemeinsam mit Ihrem Vierbeiner.

Herzlich, Barbara Saladin,
Chefredaktorin

Zu alt für einen Hund?

Text: **Regina Röttgen**

Bilder: **zVg**

Während einige Menschen bereits in ihren Fünfigern von Müdigkeit und mangelnder Fitness gezeichnet sind, legen andere noch mit über siebzig Jahren eine beeindruckende Vitalität an den Tag. Alter ist somit weit mehr als nur eine Zahl. Jedoch wird das Halten eines Hundes mit fortschreitendem Alter zunehmend herausfordernder. Welche Aspekte gilt es zu beachten?

Mit rasanter Geschwindigkeit schiesst Manuela Albrecht auf ihrem Trotti-nett über den Waldweg. Die Bäume verschwimmen zu grünen Streifen, während der Wind durch Albrechts Haar weht und die klare, frische Luft ihre Lungen füllt. Gezogen wird sie von ihrem Hund Limy. Für die 56-Jährige, die sich selbst scherzhaft als «älteres Semester» bezeichnet, war der Weg zum dynamischen Sport DogScooting nicht ohne Herausforderungen. «Fragen wie «Kann ich das überhaupt?», «Bin ich dafür schon zu alt?» oder «Fahren die anderen im Kurs vielleicht zu schnell für mich?» gingen mir durch den Kopf, als ich mich das erste Mal auf den Scooter wagte», erinnert sich Albrecht, die als

Hundetrainerin und Tierpsychologin in Staad in der ganzen Ostschweiz tätig ist. Sie liess sich nicht entmutigen und zeigte Beharrlichkeit sowie einen unerschütterlichen Willen, sich und ihrem Hund etwas Gutes zu tun.

Dabei hatte sie sich nur wenige Monate zuvor schon als fast zu alt für Limy gefühlt. «Als mein treuer Hund Drago in den Jahren 2016 und 2017 schwer erkrankte, ging mir immer wieder der Gedanke durch den Kopf: Jetzt, wo ich noch voller Energie bin, begleitet mich ein alter und kranker Hund.» Doch bald darauf traten die zwei spanischen Podenco-Mixe Jacky und Limon, von Albrecht liebevoll Limy genannt, in ihr Leben: «Beide waren etwa ein Jahr alt und brachten eine Vitalität mit sich, die ich so nicht erwartet hatte. Konfrontiert mit der sprühenden Lebensfreude und dem unermüdlichen Tatendrang meiner neuen Hunde fühlte ich mich mit über 50 Jahren plötzlich alt.»

Die eigene Situation ist ausschlaggebend

Ähnliche Gedanken gingen Markus H. durch den Kopf, als sich der Frührentner überlegte, mit 56 Jahren die ehemalige Strassenhündin Luna aus der Türkei zu adoptieren. Für einen



Die ehemalige Strassenhündin Luna hat bei Markus H. eine neue Heimat gefunden.

Welpen fühlte er sich nicht fit genug. Luna hingegen war mit einem verheilten Gelenkbruch auf der Strasse gefunden worden und humpelte leicht. Über Monate wog Markus H. das Für und Wider ab. Würde er noch in den Urlaub fahren können? Wer sollte sich um das Tier kümmern, wenn er selbst erkrankte? Im Freundeskreis fand sich niemand, der bereit war, die Hündin für mehr als nur wenige Tage zu sich zu nehmen. Letztlich willigte seine Mutter, selbst bereits über 80 Jahre alt, ein, in einem solchen Fall einzuspringen.

Die quirlige Jagdhund-Mischlings-Dame zog bei Markus H. ein. Sie hatte in der Türkei bereits ein Jahr in einer Familie mit Kindern und Hunden verbracht, war gut sozialisiert, aber

mit ihren zwei Jahren doch noch recht energievoll. Markus H. nahm es zum Anlass, mehr Zeit in der Natur zu verbringen. Seitdem unternimmt er täglich lange Waldspaziergänge mit Luna und trifft sich mit «ihren Freundinnen» und deren Menschen mehrmals im Monat zu gemeinsamen Ausflügen. Monatliche Besuche bei einer Tierphysiotherapeutin garantieren, dass Luna nicht unter- oder überbelastet wird.

Auch Albrecht war bereits Mitte 50, als sie sich zum Einsteigerkurs im Zughundesport anmeldete, um Limy auslasten zu können. «Anfangs war das alles andere als einfach. Die Vorstellung, mit hohem Tempo durch den Wald zu flitzen, jagte mir Angst ein», sagt sie. Trotzdem kaufte sie

sich direkt nach dem Kurs ein eigenes Trottinett und buchte Privatstunden, um mehr Sicherheit zu gewinnen: «Wir trainierten intensiv, lernten Kommandos für Richtungen und Stopps und übten, auf verschiedene Situationen im Wald und auf Feldwegen zu reagieren.»

Heute sind Limy und Manuela Albrecht ein eingespieltes Team, das mit Spitzengeschwindigkeiten von über 30 km/h lange Strecken zurücklegt. «Ich habe gelernt, in kritischen Momenten richtig zu reagieren, und obwohl Limy manchmal die Verfolgung von Tieren aufnimmt, bin ich bisher noch nie gestürzt», erklärt sie. Dennoch trägt sie stets «Schutzkleidung»: Trekkingschuhe, lange Socken, Trackinghose je nach Wetter



Limy kennt etwa 40 Plüschtierchen beim Namen:



Auf Kommando sucht er das richtige Tier aus dem Haufen,



... packt es ...



... und apportiert es begeistert.

mit Jeans oder Thermohose kombiniert, Thermohemd mit Schildkröte, abriebfeste Jacke, welche Schultergelenke, Ellbogen und Handgelenke schützt, Handschuhe, Velohelm und Sonnenbrille. «Die Angst vor einem Sturz ist gross. Mit 20 Jahren steht man nach einem Sturz auf, als wäre nichts geschehen, und fährt weiter. Aber ich, mit bald 60, würde wohl die Ambulanz benötigen.»

Versorgen kommt vor Besorgen!

Die Gedanken von Markus H. zum eigenen Krankheitsfall kann Albrecht gut nachvollziehen. «Der neue Hund will versorgt sein, möglichst bevor ich ihn besorge», sagt sie. Schnell war es bei Markus H. dann auch so weit. Mit plötzlichen Schmerzen ging er kurz vor Weihnachten in die Not-

aufnahme und wurde direkt für zehn Tage stationär aufgenommen.

Albrecht plädiert dafür, im fortgeschrittenen Alter sogar noch weiter zu denken: «Man sollte auch planen, was nach dem eigenen Ableben mit dem Hund passieren soll. Ich muss den Fall des Falles festlegen und schriftlich einen oder besser zwei Ersatzhundehalter haben, die sich um mein Tier kümmern oder es adoptieren, wenn ich es aus irgendeinem Grund nicht mehr halten kann.» Sie selbst hat in Testament und Vorsorgeauftrag bereits festgehalten, wo ihre Hunde hingehen. «Man kann auch den Tierarzt und die Ernährungsweise festlegen, die Art und Weise der Bestattung und so weiter», führt sie aus.

Welcher Hund sollte es sein?

Je älter man wird, desto schwieriger kann es allerdings werden, einen passenden Hund zu finden. Tierheime stehen Interessierten im fortgeschrittenen Alter oftmals skeptisch gegenüber. Offiziell wird zwar auf individuelle Faktoren wie Fitness und die Fähigkeit, langfristig für das Tier zu sorgen, geachtet. Im höheren Rentenalter bekommt man dennoch oft nur schwer einen Hund. Auch bei Züchtern erhalten Senioren im fortgeschrittenen Alter nur noch selten einen Welpen. Aus gutem Grund, meint Albrecht: «Welpen erfordern einfach sehr viel Arbeit und Einsatz.» Sie selbst hatte schon eine Kundin, die sich mit über 80 Jahren noch einen Golden-Retriever-Welpen holte, doch «die Dame war mit ihrem

Publireportage

Wenn unsere geliebten Tiere uns verlassen

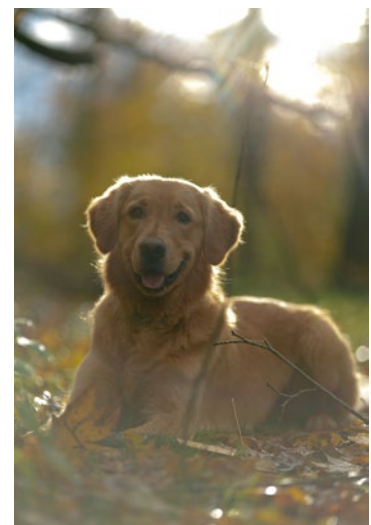
Die Liebe eines Tieres ist bedingungslos. Leider leben unsere tierischen Begleiter nicht ewig – irgendwann gehen sie von uns. In dieser schwierigen Phase ist es wichtig, einen Ort zu haben, an den man sich in der Trauer wenden kann. Im Kanton Bern steht das Tierkrematorium Kirchberg seit 23 Jahren für einen würdevollen Abschied vom geliebten Tier. In der Zentralschweiz, in Küsnacht am Rigi, können sich Tierfreunde ans Tierkrematorium Rosengarten wenden. An beiden Orten werden die Wünsche und Bedürfnisse der trauernden Tierhaltenden ernst genommen. So bestimmt jeder und jede selbst, wie sein oder ihr Tier verabschiedet wird, sei es eine Urne, die Beisetzung der Asche im Gemeinschaftsgrab, das Verstreuen der Asche am Lieblingsplatz des Tieres, Andenken in Form von Pfotenabdrücken oder Diamanten und vieles mehr. Mit einem würdevollen Abschied danken wir den tierischen Familienmitgliedern für die schönen gemeinsamen Stunden, die wir auch nach ihrem Tod für immer als Erinnerungen in uns tragen.

Tierkrematorium Kirchberg GmbH

Industrie Neuhof 60, 3422 Kirchberg BE
034 446 05 00, www.tierkrematorium-kirchberg.ch

Tierkrematorium Rosengarten AG

Fänn West 10, 6403 Küsnacht am Rigi
041 850 00 85, www.rosengarten-tierkrematorium.ch



Publireportagen sind eine von der Redaktion unabhängige Rubrik und enthalten Informationen von unseren Inserenten. Auskunft dazu erteilt gerne Simona Manoelli, Telefon 031 380 13 27, oder per E-Mail: insetate@skg.ch



Manuela Albrecht fetzt auf ihrem Scooter gemeinsam mit Hund Limy über die Waldwege.

Welpen und der Rasse vollkommen überfordert.»

Im Gegensatz zu Welpen haben erwachsene Hunde oft schon eine gewisse Erziehung genossen und sind in der Regel ruhiger und berechenbarer. «Ob sie aus einer Trennungssituation stammen, pensionierte Zuchthunde sind oder aus dem Tierschutz kommen, sie können eine wunderbare Ergänzung für ältere Menschen darstellen, insbesondere wenn sie gut zu ihren neuen Besitzern passen.»

Auch die Rasse spielt hierbei eine Rolle. Jagdhunde sind meist zu aktiv und Hütehunde zu gross und schwer für ältere Menschen. Bei den Terriern würde Albrecht nur den Tibet-Terrier oder kleine Rassen wie den Yorkshire empfehlen. «Jack Russell Terrier oder Airedale Terrier können noch recht viel Jagdverhalten zeigen», gibt sie zu bedenken. Mit Bolonka, Zwergpudel, Malteser, Havanaser, Cavalier King Charles Spaniel und Papillon kann nicht viel schiefgehen: «Diese Rassen passen aufgrund ihrer

Tipps für ältere Menschen, die einen Hund anschaffen möchten

(von Manuela Albrecht)

Die Lebensdauer: Ein Hund kann 10 bis 15 Jahre oder sogar länger leben. Überlegen Sie, was passieren würde, wenn der Hund Sie überlebt.

Notfallplanung: Klären Sie im Voraus, wer den Hund übernehmen könnte, falls Sie nicht mehr in der Lage sind, sich um ihn zu kümmern. Es ist wichtig, für den Hund gesorgt zu haben, bevor er bei Ihnen einzieht.

Welpen oder erwachsener Hund? Überlegen Sie, ob es unbedingt ein Welpen sein muss. Welpen bringen viel Leben und Freude, benötigen aber auch viel Erziehung und Aufmerksamkeit. Erwachsene Hunde sind oft bereits erzogen und können eine gute Alternative sein. Auch Züchter haben manchmal ausgewachsene Hunde zu vergeben.

Tierheime als Option: Überlegen Sie, ob ein Hund aus dem Tierheim eine gute Wahl sein könnte. Dort gibt es oft Hunde aller Altersgruppen und Ausbildungsstände, die ein neues Zuhause suchen.

Vertragliche Absicherung durch Tierheime: Ein seriöses Tierheim wird vertraglich zusichern, den Hund im Notfall zurück-

zunehmen. Sie sollten dort auch verpflichtet werden, den Hund nicht weiterzuverkaufen oder weiterzuvermitteln.

Hintergrund des Hundes beachten: Seien Sie sich bewusst, dass Hunde aus schlechter Aufzucht oder aus Welpenfabriken oft psychische oder physische Probleme haben können. Gleichzeitig sind nicht alle Hunde aus dem Tierschutz traumatisiert.

Richtige Wahl treffen: Wählen Sie einen Hund, der zu Ihrem Lebensstil und Ihren Fähigkeiten passt. Dann ist das Leben für beide Seiten sehr bereichernd.

Hundesenioren zu einem Menschenenioren? Dies kann eine gute Kombination sein. Ältere Hunde haben oft weniger Energie und passen zu einem ruhigeren Lebensstil.

Unterstützung suchen: Zögern Sie nicht, sich Hilfe zu suchen. Viele Hundetrainerinnen und Tierpsychologen bieten ihre Begleitung für Besuche bei Züchtern oder im Tierheim an, um sicherzustellen, dass Sie die richtige Entscheidung treffen.

geringen Grösse gut in eine Wohnung. Zudem gelten sie als liebenswürdig, verschmust, einfach zu erziehen und sozial, und sie überleben auch exzessive Liebesbekundungen ihrer Menschen. Vor allem aber sind sie aufgrund ihres geringen Gewichts leichter zu handhaben.» Für Albrecht steht nämlich seit langer Zeit schon fest, dass ein neuer Hund, den sie nach Limy haben wird, kleiner und leichter sein muss als dieser. «Sollte Limy mal krank sein, könnte ich ihn nicht tragen, wenn er nicht selbstständig laufen kann.» Mit einem leichteren Hund könnte sie zwar keinen Zugsport mehr betreiben – «aber dafür wäre ich wahrscheinlich dann doch zu alt.»

In jedem Alter den Hund artgerecht beschäftigen

(von Manuela Albrecht)

- Jogging/Spazieren in Wald und Feld
- Wandern
- Futterbeuteltraining
- Futtersuchspiele
- Suchspiele wie ZOS
- Schnüffelspiele, wie z. B. Teebeutel suchen
- Mehrere Plüschtiere nach Namen apportieren
- Agility-/Degilitytraining
- Longiertraining
- Begegnungstraining
- Sozialisierungstraining
- Fährtentraining
- Mantrailing im möglichen Rahmen (Geschwindigkeit, Gelände)
- Nationales Hundehalter-Brevet
- Mitarbeit bei Hundekursen

Publireportage

SHI Homöopathie Schule: Ihr Weg zum Tierhomöopathen

Die SHI Homöopathie Schule ist eine renommierte Ausbildungsinstitution und Bestandteil des schweizweit grössten Kompetenzzentrums für klassische Homöopathie. Sie bildet professionelle Tierhomöopathen und Homöopathen auf höchstem Niveau aus.

Ausbildung

modular - flexibel - individuell. Die Ausbildung ist berufsbegleitend und kann in drei oder mehreren Jahren abgeschlossen werden, ganz nach Ihren Bedürfnissen. Die 3 Kernbereiche sind Verhaltenslehre, Tiermedizin & Tierhomöopathie und der Fokus liegt auf den Tierarten Hund & Katze, Pferd, Rind & Schaf.

Module

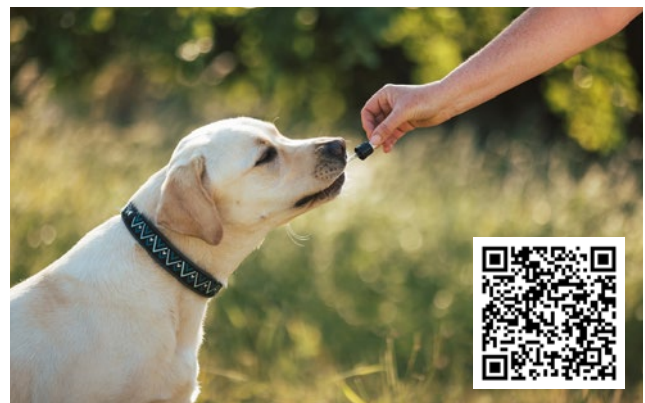
Mit den Modulen haben Sie die Möglichkeit einen spezifischen Bereich der Tierhomöopathie in wenigen Tagen zu vertiefen. Zum Abschluss gibt es ein Zertifikat, das jederzeit an die Ausbildung zum Tierhomöopathen SHI angerechnet wird. Jedes Modul ist einzeln buchbar und führt Sie näher zum anerkannten Diplom hin.

Anerkennung

- Berufsverband der Tierheilpraktiker/-innen Schweiz (BTS)
- Homöopathie Verband Schweiz HVS

Sind Sie interessiert? Dann melden Sie sich für den informativen Info-Abend an. Setzen Sie sich mit uns für die natürliche Gesundheit der Tiere ein.

SHI Homöopathie Schule, Zug
schule@shi.ch, www.shi.ch



Publireportagen sind eine von der Redaktion unabhängige Rubrik und enthalten Informationen von unseren Inserenten. Auskunft dazu erteilt gerne Simona Manoelli, Telefon 031 380 13 27, oder per E-Mail: inserate@skg.ch